

LANDKREIS

Regensburg



JUSTIZ

Aktuelle Berichte aus den Regensburger Gerichtssälen unter WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

POLIZEI IN KÜRZE

Unfallfahrer gestorben

BERATZHAUSEN. Seinen schweren Verletzungen erlag am Montag ein 37-jähriger Autofahrer, der am Freitag, 5. Juli, gegen 22.20 Uhr auf der Gemeindeverbindungsstraße von Lammhof nach Unterlichtenberg in einer Rechtskurve bei Zehenthof von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum geprallt war. Auf dem Beifahrersitz saß damals ein 41-Jähriger, der nach Ankunft von Polizeihauptkommissar Andreas Niebler noch mit schweren Verletzungen im Krankenhaus liegt. Die Polizei vermutet, dass der Fahrer ange-trunken war. Das Ergebnis der Blutentnahme liegt noch nicht vor.

Kontrollaktion für Motorräder

LANDKREIS. Am Sonntag kontrollierte die Polizei an fünf beliebten Motorradstrecken im Landkreis 125 Motorradfahrer. Bei den Tempokontrollen wurden auch zu schnell fahrende Pkw-Führer beanstandet. 27 Pkw mussten angehalten werden. Auf der Staatsstraße 2145 im Gemeindebereich Alten-thann waren bei erlaubten 70 km/h 27 Pkw-Führer und vier Motorradfahrer zu schnell. Der Schnellste war ein 35-jähriger Kradfahrer mit 129 km/h. Ihn erwarten ein Bußgeld von 240 Euro, ein einmonatiges Fahrverbot und zwei Punkte im Fahreignungsregister. Kontrolliert wurde auch im Gemeindebereich Deuerling am Parkplatz Steinerbrüchl und im Gemeindebereich He-mau auf Höhe Bachmühle. Fünf Motorradfahrer wurden wegen ihrer Geschwindigkeit angezeigt. Bei einem 59-jährigen Biker stellten die Beamten Alkoholgeruch fest. Erfreulich war, dass bei der Überprüfung des technischen Zustands der Motorräder kein einziges beanstandet werden musste.

Einbruch in Gärtnerei in Zeitlarn

ZEITLARN. Am Wochenende, zwischen Samstagmittag und Montagmorgen drang ein bislang unbekannter Dieb gewaltsam in eine Gärtnerei in Sandheim ein und entwendete einen geringen zweistelligen Bargeldbetrag. Der Täter verschaffte sich über ein aufgebrochenes Fenster Zutritt zu den Geschäftsräumen, aus denen nun das Geld fehlt. Durch die Tat entstand zudem ein Sachschaden in Höhe von 500 Euro. Die Polizeiinspektion Regensburg bittet um Hinweise (0 94 02) 93 11-0.

BEI UNS IM NETZ

Alle aktuellen Nachrichten aus Regensburg und der Region sowie Hintergründe, Bildergalerien und Videos finden Sie bei uns: www.mittelbayerische.de/regensburg-land

ANSPRECHPARTNER

Landkreis Regensburg:
Felix Jung (09 41) 207-339
Mail: lk-regensburg@mittelbayerische.de
Fax: (09 41) 207-957
Kleinanzeigen und Leserservice:
(0800) 207 207 0
(gebührenfrei, nur aus den Festnetzen)
Postadresse: Kumpfmühler Straße 15
93047 Regensburg
Online: www.mittelbayerische.de



Der an paranoider Schizophrenie leidende Andreas B. wird auf unbestimmte Zeit in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht.

FOTOS: ZIEGLER

Der Eremit ist gefährlich

PROZESSE Der Mann, der am Guggenberger Weiher in einem Auto lebte und Polizisten angriff, wurde jetzt verurteilt: Er kommt ins BKH.

VON WOLFGANG ZIEGLER

REGENSBURG/NEUTRAUBLING. Der Eremit vom Guggi bleibt im Bezirkskrankenhaus. Die 5. Große Strafkammer des Landgerichts Regensburg ordnete am Dienstag seine dauerhafte Unterbringung an und verlängerte damit die bisherige einstweilige Einweisung wegen einer paranoiden Schizophrenie auf unbestimmte Zeit. Der arbeitslose Mechaniker Andreas B. (37) aus Regensburg sei für die Allgemeinheit gefährlich und seine medikamentöse Behandlung noch nicht abgeschlossen, hieß es in der Urteilsbegründung von Vorsitzendem Richter Georg Kimmerl.

Die Strafkammer war nach seinen Worten davon überzeugt, dass Andreas B. am 14. November vergangenen Jahres – auch aufgrund seiner Krankheit – auf dem südöstlichen Parkplatz am Guggenberger Weiher, wo er seit Wochen in einem BMW kampiert hatte, zunächst eine Zivilstreife der Polizei in übelster Weise beleidigte. Die Beamten waren an jenem Abend bei einer Streifenfahrt auf den Mann aufmerksam geworden, weil er lauthals herumgeschrien hatte, was die beiden Zivilfahnder zunächst an einen Streit glauben ließ. Es gab allerdings

keine anderen Beteiligten. Nachdem sie ihr Auto in der Nähe des Eremiten geparkt hatten, wurde er zornig – und ausfällig: „Was wollt Ihr?“, „Haut ab!“, „Lasst mich in Ruhe!“, „Verpisst Euch!“, schimpfte er. Andreas B. kannte aber auch andere, nicht druckreife Kraftausdrücke und Beschimpfungen.

Der Grund für seine Raserei: Er hatte sich bedroht gefühlt und in seinem Wahn hinter den Männern Mitglieder der Mafia vermutet, die ihm ans Leder wollten. Deshalb zweckentfremdete er sein Auto auch kurzerhand und machte es zur Waffe. Frontal fuhr er auf den zivilen Streifenwagen, einen Audi A6, zu und ramnte ihn – wenn auch mit geringer Geschwindigkeit. Die Kammer sah allein schon in diesem Vorgang einen schweren gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr und einen Verbrechenstatbestand als erfüllt an.

Eine Kollision provoziert

Doch damit nicht genug: Obwohl er Kühlwasser verlor und der Motor seines BMW kochte, floh Andreas B. danach über einen Feldweg und die Ortsverbindungsstraße von Neutraubling nach Mintraching – die Polizisten, inzwischen mit einer Kojak-Leuchte auf dem Dach ihres Fahrzeugs, immer hinter ihm her. Wenngleich die Sichtverhältnisse wegen der Rauchentwicklung

bei dem Fluchtwagen und der staubigen Straße schlecht waren und sich Verfolger und Verfolgter nicht konstant sehen konnten, legte der 37-Jährige zwischen Gut Lerchenfeld und Mintraching plötzlich eine Vollbremsung hin – mit dem Ziel, den durch den Frontal-Crash ebenfalls bereits demolierten Streifen-

wagen vollends außer Gefecht zu setzen.

Dieses Vorhaben ging gründlich daneben. Denn letztlich war durch den Heck-Aufprall nun auch der BMW des Täters nicht mehr fahrbereit und der Mann konnte von den verletzten Beamten „unter Anwendung unmittelbaren Zwangs“ festgenommen werden.

Das Gericht erkannte auch in dieser Tat volle Absicht. Andreas B. habe nie und nimmer deshalb angehalten, weil er seine Flucht – wie er selbst angegeben hatte – als aussichtslos erkannt ha-

be, sagte der Kammer-Vorsitzende. „Er wollte sich nicht stellen“, so Kimmerl. Vielmehr habe ihm zu diesem Zeitpunkt klar sein müssen, dass die Polizei hinter ihm her war und dass er durch den abrupten Bremsvorgang eine Kollision provozieren könne, bei der die Beamten verletzt würden. Andreas B. habe dies billigend in Kauf genommen.

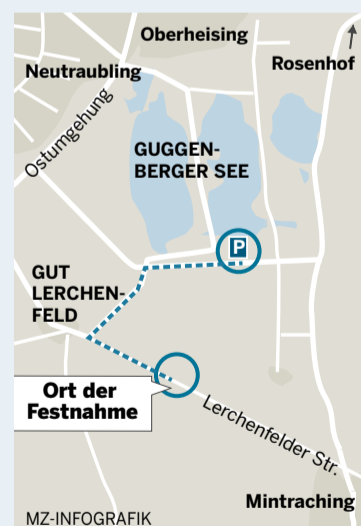
Gefährlichkeit ist nicht gebannt

Da die Steuerungsfähigkeit des 37-jährigen nach Ansicht des Gerichts zur Tatzeit aufgrund seiner Krankheit zumindest eingeschränkt, möglicherweise sogar aufgehoben gewesen sei, und der gesamte Vorgang im Lichte der paranoiden Schizophrenie des Mannes zu sehen sei, habe die Kammer laut Kimmerl keine Strafe, sondern nur eine Maßregel aussprechen können. Und die könne nur die Anordnung einer Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus sein, sagte er. Das Gericht habe nach den Worten des Vorsitzenden zwar eine grundsätzlich denkbare Bewährung in den Blick genommen, „aber da führt kein Weg hin“, so Kimmerl. Andreas B. zeige keine Krankheitseinsicht, die von ihm ausgehende Gefahr sei durch die laufende Therapie bisher nicht herabgesetzt. Mehr noch: Das Gericht war davon überzeugt, dass weitere Straftaten des 37-Jährigen bis hin zu Tötungsdelikten drohen könnten.

Staatsanwalt Dr. Alexander Guth hatte zuvor in seinem Schlusswort nahezu identisch plädiert. Auch er hatte eine Allgemeingefährlichkeit als gegeben angesehen, auch er hatte ein erhöhtes Maß an Aggressivität gesehen, sobald der Angeklagte nicht unter Medikamenten stehe.

Der Verteidiger von Andreas B., Rechtsanwalt Jörg Meyer, kämpfte bis zuletzt um die Freiheit seines Mandanten, indem er versuchte, die Vorkommnisse in ein milderes Licht zu rücken. Die Einweisung in ein Bezirkskrankenhaus sei „der schwerste Eingriff, den man in diesem Fall aussprechen kann“, meinte er. Die Kammer tat es trotzdem.

DIE TATORTE



Guggenberger Weiher: Auf dem südöstlichen öffentlichen Parkplatz des Regensburger Naherholungsgebiets beleidigte Andreas B. zunächst zwei Zivilpolizisten in äußerst übler Weise. Danach setzte er sich an das Steuer seines BMW und ramnte frontal den Streifenwagen.

Ortsverbindungsstraße: Zwischen Neutraubling und Mintraching verursachte der 37-Jährige durch eine Vollbremsung einen Auffahrunfall, bei dem die Beamten verletzt wurden.